

**FBP-TERMIN**

**Italienische Atmosphäre am Markt in Como**

VADUZ – Am Samstag, 18. Juni gehen die FBP-Ortsgruppen Planken, Schellenberg und Gamprin-Bendern nach Como an den Markt. Abfahrt ist um 7 Uhr, beim Gemeindezentrum Schellenberg, um 7.05 Uhr beim Gemeindehaus Gamprin und um 7.25 Uhr beim Gemeindehaus in Planken. Die Zeit in Como steht den ganzen Tag zur freien Verfügung. Rückfahrt aus Como um ca. 17 Uhr.

Ein Frühstückshalt in Splügen ist reserviert. Die Kosten für die Verpflegung trägt jeder selbst. Für die Fahrkosten wird ein Unkostenbeitrag von 45 Franken pro Person erhoben.

Anmeldungen nimmt gerne das FBP-Parteisekretariat unter Telefon 237 79 40 entgegen. Anmeldeschluss ist Freitag, 10. Juni. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen und auf einen italienischen Tag in Como.

FBP-Ortsgruppen  
Planken, Schellenberg und  
Gamprin-Bendern



**Neuer Rettungswagen des LRK eingeweiht**

VADUZ – Unter Beisein von I.D. Landesfürstin Marie und Heinz Batliner (rechts) wurde gestern im Spital Vaduz am Rettungsdienst-Tag ein neuer Rettungswagen des Liechtensteinischen Roten Kreuzes eingeweiht.

Das neue Rettungsfahrzeug (ein VW-Bus) kostete rund 160 000 Franken und konnte über grosszügige Spenden finanziert werden. Zwei Drittel der Gesamtkosten machen die medizinischen Aus- und Umbauten aus. Das Fahrzeug wird erfahrungsgemäss vier bis fünf Jahre im Einsatz sein, bevor es, durch die zahlreichen Kurzstreckeneinsätze stark gefordert, wieder zu ersetzen sein wird. (Red.)

**NACHRICHTEN**

**Musik liegt in der Luft**

TRIESENBERG – Bei guter Witterung gibt die Harmoniemusik Triesenberg am Sonntag, 12. Juni, ihr diesjähriges Platzkonzert in Malbun. Das Konzert im Zentrum beginnt um 13.30 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Unter der Leitung von Dirigent Reto Nussio hat die Harmoniemusik Triesenberg ein gehaltvolles, abwechslungsreiches Programm einstudiert. Freunde der Blasmusik sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dieses Konzert vor der herrlichen Kulisse der Malbuner Bergwelt zu geniessen. Die Musikantinnen und Musikanten würden sich freuen, zahlreiche Zuhörer in Malbun begrüßen zu dürfen. (PD)

**Spielgruppenleiterinnen-Treffen im Escher Wald**

ESCHEN – Nach einer längeren Pause fand letzten Freitag das Spielgruppenleiterinnen-Treffen in der Waldspielgruppe Eschen statt. Es konnten einige Leiterinnen begrüsst werden. Dieses Treffen diente dazu, die Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Ziele zu definieren, sich in verschiedensten Themen weiterzubilden, als auch die anderen Raum- oder Waldspielgruppenplätze zu besuchen.

Zu den besprochenen Themen gehört primär als wichtigster Punkt die Standortbestimmung der Spielgruppen. Bei den Spielgruppen, kurz SPG, in Liechtenstein existieren noch keine klaren Formen. Die SPG existieren, werden belebt, gepflegt und sind vor allem von den Kleinen kaum mehr wegzudenken. Unsere Kinder profitieren in den SPG über die sozialen Kontakte und das gegebene Umfeld sowie von den gut ausgebildeten SPG-Leiterinnen und deren Erfahrungen. Gerade in den ersten sieben Lebensjahren ist die richtige Förderung der Sinnes- und Motorik-Entwicklung von wichtiger Bedeutung, welche die Kinder in derselben Altersgruppe ausleben und erleben können.

Die SPG-Leiterinnen haben sich einstimmig zum Ziel gesetzt, nach einer Lösung, sprich einer Formation, welche zum Spielgruppenbild in Liechtenstein passt, zu suchen. Es scheint wichtig zu sein, dass es eine Anlaufstelle für die Bevölkerung als auch für die Leiterinnen geben muss. Dazu wird in den nächsten Monaten ein Brainstorming mit allen Leiterinnen stattfinden. Viele wissen nicht, dass die Spielgruppen sich selbst organisieren und sich selbst finanzieren müssen. Auf die Beiträge der Eltern sind sie angewiesen und oder werden auch von den Gemeinden auf verschiedenste Arten unterstützt.

Mit einem Schnitzkurs wurde das Treffen, geleitet von Regula Bernhardsgrütter aus Marbach, abgerundet. Mit viel Engagement und Tatendrang wurden Musikinstrumente aus Astholz hergestellt. Viele elementare Gegenstände können auf einfache Art und Weise geschnitzt werden. Zwischen den Rindenbooten, auf dem Waldsofa vor der Waldhütte mit einem Becher Wichtelbeerenbowle, beim gemütlichen Feuer mit einer selbst gebratenen Wurst, ging es schön leicht mit ein paar Eschenholz-Flötenböden der Dämmerung zu. (PD)

**Josef Goop, Schellenberg †**

Am Pfingstmontag, den 16. Mai verstarb unser lieber Mitbürger Josef Goop, der «Schloss-Septle» aus Schellenberg. Am 19. Mai trafen sich im Rahmen eines feierlichen Trauergottesdienstes alle, die Abschied vom Verstorbenen nehmen und ihn auf seinem letzten irdischen Weg begleiten konnten, in Schellenberg ein, wo er auf dem Friedhof begraben liegt. Josef Goop wurde im 87. Lebensjahr von seinen Altersbeschwerden erlöst.



Dem «Septle» oder «Schloss-Septle», wie er im Volksmund genannt wurde, war nicht jene unbeschwerte Jugend vergönnt, wie dies von anderen Kindern meistens erlebt werden kann. Er erblickte als fünftes von sieben Kindern des Ehepaares Josef und Balbina Goop-Elkuch am 19. März 1919 in Schellenberg das Licht der Welt. Schon früh wurde er auf seine Widerstandskraft und Leidenschaftlichkeit erprobt.

Vor der Geburt des jüngsten Kindes erkrankte Mutter Balbina an der Schlafkrankheit und erholte sich zeitlebens nicht mehr von ihrem schweren Leiden. Was dies für Vater Josef, der eine kleine Landwirtschaft und eine Schreinerei betrieb, und die Kinder bedeutete, können wir uns heute nur schwer vorstellen. Der frühe Tod seines Bruders Dominik im Jahr 1935 setzte ihm zusätzlich arg zu.

Josef verdiente sich, neben den Arbeiten zu Hause, seinen Lebensunterhalt bei der Gemeinde, bei verschiedenen Bauunternehmen, arbeitete lehrreiche Jahre auf einem Bauernhof, am Rhein und überall dort, wo man eine starke

Arbeitskraft benötigte. So half er auch den Nachbarn bei allen täglichen Arbeiten, die das Leben auf dem Bauernhof mit sich brachte.

Schlussendlich fand er im Jahr 1978 eine Anstellung beim Landesbauamt, wo er bis zu seiner Pensionierung im März 1984 pflichtbewusst arbeitete.

Septle war Zeit seines Lebens stets ein sehr hilfsbereiter Mensch. Immer, wenn er gerufen wurde, kam er; keine Arbeit war ihm zu streng oder zu schmutzig.

Er lernte auf einem Ausflug seine Frau kennen und sie entschlossen sich, obwohl sie beide bereits in fortgeschrittenem Alter waren, im April 1987 zu heiraten.

Er suchte in diesem Lebensabschnitt gerne den Kontakt mit guldigen Menschen, die ihn in seiner Art ernst nahmen und die ihm etwas von der Festigkeit und Sicherheit im Leben vermitteln konnten, die er selber manchmal vermisste – und fand diese Qualität auch bei seiner Frau. Das Ehepaar verbrachte schöne Jahre in seiner Wohnung in Mauren. Mit seiner Fähigkeit, auch bescheidene Freuden zu geniessen, eröffnete sich ihm mancher glückliche Moment, den andere Menschen gar nicht wahrzunehmen vermochten.

Ein schwerer Schritt bedeutete für ihn im August 2000 Mauren zu verlassen und nach Eschen zu gehen, wo er ins Betreuungszentrum einzog.

Konnte er die Jahre zuvor die Abhängigkeit von äusseren Bedingungen vermeiden, musste er doch immer wieder einmal erleben, von unvorhergesehenen Ereignissen aus der Bahn geworfen zu werden. Durch diese Erfahrungen wurde er offener und empfänglicher für die helfenden Hände von aussen.

«Schloss-Septle» galt weit über die Bemerkungen von Schellenberg hinaus als besonderes Ori-

ginal: Er scheute sich nicht davor, sich anderen Menschen so zu zeigen, wie er war. Die Notwendigkeit, sich zu exponieren, ungeachtet einer möglichen Kritik, nahm er dafür in Kauf.

Im Umgang mit seinen Mitmenschen legte er oft eine gewisse Heftigkeit und Unberechenbarkeit an den Tag, die bei eher ängstlichen Charakteren schnell einmal Vorsicht und Zurückhaltung hervorrief. Es war für viele Menschen nicht leicht, die Motive seiner Handlungen nachzuvollziehen.

Materielle Angelegenheiten spielten für ihn eher eine untergeordnete Rolle. Er war ein Mensch, der gerne frei und ungebunden lebte.

Wenn er auch das eigene Schicksal nicht immer zu steuern vermochte, wie er sich das vielleicht gewünscht hätte, so konnte er doch anderen Menschen eine Stütze bei ihrer Selbstfindung sein, indem er ihnen den Spiegel vorhielt und auch das Ungeliebte und Verdrängte aufzeigte.

Vordergründig sah man im «Schloss-Septle» einen Mann, der oft über das Mass dem Alkohol zusprach und während Jahrzehnten an Dorffesten und Unterhaltungen einen Beitrag auf seine Art leistete. Nur jene, die ihn kannten, wussten um seine inneren Qualitäten.

Am 6. Mai musste Josef wegen einer akuten Lungenentzündung ins Spital Grabs gebracht werden, von der er sich nicht mehr erholen konnte.

Nach einer Woche durfte er wieder ins Haus St. Martin zurück, wo er noch einmal für eine kurze Zeit aufblühen konnte. Doch seine Altersbeschwerden führten zusehends zu einer Verschlechterung des allgemeinen Zustands. Das Atmen fiel immer schwerer.

In seiner Todesstunde, am 16. Mai, am Freitag, um 11.15 Uhr, schlug sein Herz das letzte Mal.

Mit «Schloss-Septle» verlässt uns eines der letzten, wirklichen Originale des Unterlandes. Septle, ruhe in Frieden!

**ZUM GEDENKEN**

**TODESANZEIGE**

*Und immer sind da Spuren deines Lebens, Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns an dich erinnern und uns zeigen, dass du weiter bei uns bist.*



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin, unserer guten Mama und Nana, Schwiegermama, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Franka Nescher-Kosmacin**

25. November 1923 – 7. Juni 2005

Sie verstarb unerwartet während einem längeren Spitalaufenthalt.

Wir danken dir für deine Liebe, die du uns entgegengebracht hast, für deine Hilfsbereitschaft und Fürsorge.

Schaan, Eschen, Ruggell, den 7. Juni 2005

In Liebe und dankbarer Erinnerung:

Remy Nescher, Gatte  
Remi und Waltraud Nescher mit Thomas und Manuel  
Marco und Mercedes Nescher mit Claudia, Franz und Karl  
Mario und Ingrid Nescher mit Kathrin und Peter

Anna Nescher, Schwiegermutter  
Lydia Hilty-Nescher, Schwägerin  
Ingrid Nescher, Schwägerin

Verwandte, Freunde und Bekannte

Die liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Schaan aufgebahrt. Wir beten für sie am Mittwoch um 19 Uhr in der Abendmesse und am Donnerstag um 19 Uhr im Rosenkranz. Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 10. Juni 2005, um 10 Uhr in Schaan statt. Anstelle von Spenden bitten wir, die Familienhilfe Schaan, PC-Konto 90-7221-1, zu unterstützen.



**DANKSAGUNG**

**Theres (Resi) Beck-Schädler**

10. Oktober 1924 – 13. Mai 2005

Danke allen, die unserer Mama im Leben Gutes getan haben und ihr in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Danke für die herzliche Anteilnahme, die wir erfahren durften.

Danke für die gestifteten heiligen Messen, die schönen Blumen sowie die Spenden, die wir der Familienhilfe Triesenberg übergeben werden.

Triesenberg, im Juni 2005

Im Namen der Angehörigen